

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

154. Feinsliebchen und die drei Reiter

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

2. „Und der uns scheidet das ist der Tod,
Ade!

Er scheidet so manches Mädelein roth,
Ade!

Und wär' doch geworden der liebe Leib
Der Liebe ein süßer Zeitvertreib.

Ade! ade! ade!

Ja, Scheiden und Meiden thut weh.““

3. „Er scheidet so manches Kind in der Wieg'n.
Ade!

Wann werd' ich mein schwarzbraunes Schängel doch krieg'n?

Ade!

Und ist es nicht morgen, ach! wär' es doch heut',
Es macht uns allbeiden gar große Freud'.

Ade! ade! ade!

Ja, Scheiden und Meiden thut weh!““

2) 2. Er scheidet so manches Köselein roth, — 3. Er scheidet so manchen Mann vom Weib. — 4. Die konnten sich machen viel Zeitvertreib. — 4. Die lebten zusammen in Einigkeit.

5) 1. Das Schängel, das Schängel, das zieht in Krieg, — 2. Wann werd' ich mein Schängel doch wiederkrieg'? — 3. Thät's wol geschehen in kurzer Zeit, — 4. Thät's machen uns beiden ein' große Freud'.

Überall derselbe Text, mit kleinen Abweichungen (s. Varianten): Nicolai 1777. 72—75. Wunderhorn 1, 252. Deutsche Lieder für Jung und Alt 16. Liederbuch für deutsche Künstler 145. Gef 1, 7. 8. Krebschmer 1, 51. 52. Wolff's Halle der Völker 2, 193. und auch sonst an vielen Orten, schwerlich aber wol aus dem Munde des Volkes.

154.

Feinsliebchen und Die drei Reiter.

1.

Andere Lesart.

2.

Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus,
Ade!

Die Reiter die ritten nun immerfort,
Ade!

Feinsliebchen schaute zum Fenster hinaus:
Ade!

Sie ritten an einen entlegenen Ort,
Ade!

„Wo ritten denn die Reiter hin?

Sie ritten, heißa! immerzu

's ist Schade, daß ich kein Reiter bin!

Und riefen im Reiten noch einmal zu:

Ade! ade! ade!

„Ade! ade! ade!

Es thut mir so leid und so weh.“

Es thut mir so leid und so weh.““

3. „Fort sind nun die Reiter, ich seh' sie nicht mehr,
Ade!

Verschunden ist Alles, die Straß' ist leer,
Ade!

Lebt wohl, ihr lieben Reiter, ihr!

Kommt aber bald wieder, ihr Reiter, zu mir!

Ade! ade! ade!

Es thut mir so leid und so weh.“

Aus Freistadt.